

## Von den Parteigruppenwahlen im Hochofenbereich der Maxhütte

„Wir Genossen sind in unserer Brigade bisher nicht als Kollektiv auf getreten“, so etwa sagte ein Genosse von der Gicht im Hochofenbereich der Maxhütte in Unterwellenborn. Die Genossen hatten sich zwei Stunden vor Beginn der Nachmittagschicht zusammengefunden, um sich über die Arbeit ihrer Parteigruppe und die Parteiwahlen auszusprechen.

Es ist bekannt, daß die Kumpels vom Hochofen schon große Erfolge errungen haben.

Aber die Parteiorganisation am Hochofen kann sich mit dem bisher Erreichten nicht zufriedengeben. In den Diskussionen auf den Versammlungen und Beratungen über die Arbeit seit dem IV. Parteitag legten die Genossen viele Fehler und Mängel der Parteiarbeit bloß. Diese waren zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß bisher die ständige Arbeit in den Parteigruppen fehlte. Die Genossen am Hochofen werden das Leben in den Parteigruppen entwickeln, das war die wichtigste Erkenntnis aus den bisherigen Beratungen und Versammlungen.

Die Parteigruppen sind für die Arbeit der Abteilungsparteiorganisationen von großer Bedeutung, aber am Hochofen standen sie bisher nur auf dem Papier. Die Parteileitung der Maxhütte schickte darum in jeden Brigadebereich einen Genossen der Leitung oder einen Parteiaktivisten, der mit allen Parteimitgliedern in der Brigade sprach und sie zur Beratung zusammenfaßte. Dabei zeigte sich, daß eine Reihe Mitglieder und Kandidaten keine gründliche Kenntnis vom Statut und von den Aufgaben der Parteigruppe hatte. Es ist darum wichtig, um Klarheit zu schaffen, in solchen Beratungen Teile des Statuts, z. B. die Punkte 1 bis 3 „Über die Pflichten und Rechte der Parteimitglieder“ und die Punkte 67 und 68 über die Parteigruppen, wörtlich vorzulesen. Damit wird ein guter Ausgangspunkt für die Diskussion über die bisherige und die weitere Arbeit geschaffen. Das wird den Genossen helfen, die Hauptaufgaben der Parteigruppe zu erkennen: die patriotische Erziehung der Werktätigen ihrer Brigade oder ihres Arbeitsabschnitts, deren Mobilisierung zur Planerfüllung und die tägliche Parteierziehung, die konkrete Kontrolle über die Tätigkeit und Aktivität aller Mitglieder und Kandidaten.

Um den Aufbau unserer Partei nach dem Produktionsprinzip völlig durchzusetzen und den Einfluß der Partei in jeder Brigade und Schicht zu sichern, ist der Aufbau der Parteigruppen entsprechend dem technologischen Prozeß eine wichtige Voraussetzung. Es genügt nicht, wenn in einzelnen Brigaden, z. B. in der Gießhalle oder am Niederschachtofen, zwei Mitglieder in der einen, sechs bis sieben in der anderen Schicht arbeiten. Die vielseitigen Aufgaben des politischen und ökonomischen Kampfes erfordern eine solche Verteilung der Mitglieder und Kandidaten, die die Lösung der Aufgaben durch das Kollektiv der Parteigruppe in allen wichtigen Abschnitten und Schwerpunkten sichert. Die Parteileitung handelt richtig, wenn sie die Verteilung der Mitglieder überprüft, mit einigen Genossen über die politische Notwendigkeit ihres Wechsels in eine andere Brigade spricht und dann gemeinsam mit den Wirtschaftsfunktionären die Genossen neu verteilt. Das ermöglicht die Bildung der Parteigruppen in den Brigaden, festigt ihren Bestand, der nicht durch laufenden Arbeitswechsel gefährdet werden darf.